Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-211959-p0001-3

1. Lutheri / : Martini : / Sein Bildnüs
1520 /

2 ——— von Dem Papst Leon
zu Rom, 1520.

3. ——— Sermon, von Ablas
1520.

4 ——— vom Jüngsten Gericht
und Christo, 1520.

5. ——— auf Königl. Majt.
in Dänem. 1520

6 ——— Sermon, von L. Jung
Königl. Päpst, 1520.

Von menschenn lere zu meyden.

Antwortt auff sprüche so man furet menschen lere tzu sterckenn.

D. Martin. Luther.

Wittemberg.
M. D. xx. ij

Jhesus.

Allen die dis büchlin lesen odder hören / geb gott gnade vnd verstand Amen.

Ich Martin Luther hab dis kurtz buchle / tzu trost vnd erredtung der armen gewissen / so yn klostern odder stifften / durch menschen gesetz / gefangen ligen / lassen außgehen. Da mit sie sich rusten vnd stercken kunden / durch das wort gottis tzu bestehen ynn todts nötten / vnd andern anstössen. Aber da neben laß ich wissen / die frechen vntzüchtige köpffe / die yhr Christlich weßen alleyn damit auffwerffen / das sie / eyer / fleysch / milch essen / nicht beychten / bild sturmen kunden 2c. das ich yhm hiemit nicht will gedient haben. Denn ich acht sie fur die schantparn leutt / die das heer lager / von Jsrael besuddelten / so doch gepottē war dem volck solche tzucht / das wenn ettwas nott war / solt ausser dem lager gehn / vñ seyn nott mit erdē vergrabē. Alßo müssen wyr auch diß vnsaubere widhoppen yn vnßerm nest leyden / biß sie got eyn mal mores lerne. Jch will diße Christliche freyheyt nur den armen gefangen demütigen gewissen prediget haben / das wo arme kinder / nonnen odder munch sind / die gerne erauß weren / yhr gewissen berichtē mügē / wie sie mit got vñ on far erauß komen / vnd solcher freyheyt tzuchtliglich vnnd Christlich brauchen kunden. Gott geb dartzu seyne gnade. A M E N

Das menschen lere zu mey-

den sind/grund auß der schrifft.

Der erst. Moses Deutronomio/das ist/ ym funfften buch am vierden Capitel spricht.

¶ Ihr sollt nichts tzu thun tzu dem wort/das ich euch sage/vnd auch nichts dauon thun.

Wirt aber yemand sagen / das Moses rede von seynem wort alleyn. Denn vber Moses bucher sind auch viel propheten bücher vnnd das gantz new testament datzu than. Antwort. Es ist aber nichts newes datzu than/ sondern eben das selb/das ynn Moses büchern stehet/das steht yn den andern. Denn die andern bücher thun nichts mehr/denn tzeygen die exempel/wie Moses wort/gehalten oder nicht gehalten sey / vnd wirtt woll mit anderley wortten vnd geschichten beschrieben. Es ist aber alles die selbige eynige lere vnd meynung/ Vnd hie ist tzu trotzen widder sie. Das sie ynn allen büchern/ausser Moses bücher/eyn wort tzeygen/das nicht tzuvor ynn Moses buch erfunden werd. Denn das ist vngetzweyffelt / das die gantze schrifft auff Christū alleyn ist gericht. Nu spricht Christus Johā. 4. Moses hat von mir geschriebē/darūb ists alles yn Moses büchern/als ym hewbt brieffe/was ynn andern büchern ist.

Der ander ist Isaias am

29. vnd der herr tzeuchet es an Matt. 14.

¶ Diß volck ehret mich mit seynen lippen/yhr hertze aber ist ferne von myr. Aber sie dienen myr vergeblich/das sie leren/der menschen lere vnd gepott.

Merck das wort Christi das erß vergeblichen dinst heyst/ gott nach menschen leren dienen/denn Christus ist nicht drunder noch tonicht/vnd auff seyn wort ist aller dinge tzu bawen fur alle engel vnd creaturn.

Der dritte ist.

Der selbige Christus/ym selbigen capitel Matt. am. 14.

¶ Was tzum mund eyngehet / das macht den menschen nicht vnreyn / sondern was tzum mund auß gehet das macht den menschen vnreyn.

Diſſen außſpruch vñ vrteyl ſoll man wol faſſen/denn er iſt mechtig/vnd ſtöſſet mit gewallt ernydder alle lere/brauch/ vñ leben yn vnterſcheyd der ſpeyßen/vnd macht frey alle gewiſſen von allen geſetzen/vber ſpeyß vñ tranck/Nemlich/das es frey iſt/milch/putter/eyer/keße/fleyſch tzu eſſen auff alle tage/es ſey ſontag odder freytag/faſten odder aduent/vnd darff niemant puttergelt eynlegen/odder brieff datzu löſſen. Denn es ſtehet feſt diß wort vnd treuget nicht. Was tzum mund eyngehet/macht den menſchen nicht vnreyne.

Darauß folget tzum erſten/das erlogen iſt/das man ſagt/S. Peter hab die faſten eyngeſetzt/ vnd ſey eyn gepott der kirchen/ bey eyner todſund nicht eyer/putter/milch/ fleyſch drynnē eſſen denn S. Petrus odder die kirche ſetzt vnd leret nichts widder Chriſton. Vnd ob ſie es thettē/were yhn nicht tzu folgen/nicht das es böße ſey tzu halten/aber böße iſts/ eyn nott vnd gepott drauß machen/das doch frey iſt/ Vnd fur geben es mache vnreyn vñ ſey ſund/das doch Chriſt' ſelbs ſagt/es ſey nicht ſund/ vnd mache nicht vnreyn. ℭ Zum andern folget das lautter buberey des teuffels iſt/ das der Bapſt / brieffe verkeufft vnnd laube gibt/putter / fleyſch ꝛc. tzu eſſen/ ßo es tzuvor frey iſt von Chriſto ym diſſem ſpuch geben vñ erlawbt. ℭ Zum dritten iſts auch yrthum vñ lügen/das mā golfaſt/banfaſt/Apoſtoll vnd der heyligen abent faſten / nottig macht bey eyner ſunden/ als eyn gepott der kirchen / denn es ſtehet/widder ſolchs alles/ diß wort Chriſti/Was tzum mund eyngehet / macht den menſchen nicht vnreyn/Sondern die faſten ſoll frey/ wilkörig ſeyn/ der tage vnd der ſpeyße halben ewiglich. ℭ Zum vierden ſind die orden/S. Benedictus/Bernhardus/Charthußer/vnd alle ander/ die da meyden fleyſch vnd des gleychen / auß nott vnd gepott als ſey es ſunde/widder Chriſtum. Denn yhr dinck ſaget nicht anders/ denn ſtracks widder Chriſtus mund/alßo/ Was tzum mund eyngehet/macht vnreyn/ Vnd Chriſtus muß yhr lügner ſeyn/ da er ſagt/ Was tzum mund eyngehet/ macht den menſchen nit vnreyn. Vnd alßo ſiheſtu/das diſſer eyniger ſpuch Chriſti mechtiglich verdampt alle örden vñ gleyſtlich regiment. Denn ßo das nicht vnreyn macht/ das tzum mund eyngehet / wie viel weniger wirt vnreyn machenn das an den

leyb gelegt wirt: es sey kutten/rock/hembd/hoßen/schuch/mäntel/grün/gel/blaw/rod/weyß/bund/wie man will/ desselbigen gleychen auch die stette/als kirchen/cellen/hauß/kamer.

Szo folget/das wer es für sünd helt/oß eyn münch auß̃ zer seyns ordens kleyd gienge/vnd wolts nicht frey seyn lassen der macht Christū aber mal zum lügner/vnd setzt sünd darauff/da sie Christus abethutt / vnnd spricht/ia/da Christus neyn sagt. Was sind denn nu solche munch für leutt anders? denn die stracks Christo yn seyn angesicht sagen/du leugist/Es ist sünd da/da du sagist/es sey nicht sünde. Es hilfft nicht / das sie S.Bern.Greg.Francis.vnd mehr heyligen wollen auff bringen. Man muß Christū hören/was der sagt / welcher alleyn ist zū Doctor gemacht vom vatter auff dem berge Thabor / da er sprach Matt. 17. Diß ist meyn lieber ßon an dem ich eyn wolgefallen habe/den höret. Er hatt nicht gesagt/Höret Bernhar. Greg.2c.ßondern/den höret/den/den/den/meynen lieben Sohn Wer weyß wie die heyligen hyrynn / gesündigt oder recht than haben: Sie habens nicht auß nott vnd gepott gehalten/haben sie es aber auß nott vnd gepott gehallten/ ßo haben sie geyret/ vnd yhn ist nicht zu folgen/vnd Christus zu lassen.

Diß alles bestettiget/das Christus am selben ortt Matt.15. folget. Was auß dem mund gehet / das macht den menschen vnreyn/ denn auß dem mund gehet von dem hertzen / böß gedancken/bulerey/ehebruch/dieberey/lügen/lesterūg 2c.Solchs macht den menschen vnreyn. Hie fragen wyr ßo das alleyn sünd vnd vnreyn ist/das auß dem hertzen gehet / wie hie Christus mechtiglich ortert vnd schleußt/wie kan den putter/milch/eyer/keße vnreyn machen/das nicht auß dem mund noch hertzen/ßondern auß dem bauch der kue vnd hennen kompt? Wer hatt yhe gesehen/fleysch/platten / kutten/kloster/heryn hembd/ auß dem mund gehen? Es müsten die küe sündigen / das sie milch vnd putter geben vnd kelber tragen.

Darumb ists nicht alleyn/gott lesterung/vñ liegen/vnd triegen/ßondern recht narren werck vñ affen spiel/aller munchen vnd menschen gesetz von speyssen/kleydern/vnnd stetten vnd allem eußerlichem ding. Warists/das yemand kan eyn böße lust haben zu vbrigem esssen vnd kleydern / aber das gehet auß

dem hertzen / vnd kan eben ßo woll an fisschen als an fleysch/ an grawem tuch/als an rodtem sammet geschehen. Summa summarū/Christus leucket ynn dißen wortten nicht/Was tzum mund eyn gehet macht nicht vnreyn/ was aber tzū mund auß gehet/das macht vnreyn. Wenn aber das war ist/das sölchs nicht vnreyn noch sund ist/ßo man lesset/was menschē gepott ist/ßo muß widderumb auch nicht reyn noch verdienst seyn/wen manß helt vñ thutt/Syntemal alleyn / das reyn vñ verdienst ist/das der sund vñ dem vnreynen entgegen ist. Darumb ist ynn aller munchen leben/ widder reyn noch verdienst. Das meynet auch der her Christus/da er sagt Matt. 14. Vergeblich dienen sie myr mit menschen gepotten. Warumb vergeblich? Nemlich darumb/das nachlassen keyn sund/vnd halten keyn verdienst ist/ ßondern alles frey/ darumb betriegen sie sich selß / vnnd machen verdienst / da keyner ist/ vnnd furchten sich fur sunden/da keyne ist/wie der. 13. p̄s sagt/ Sie furchten sich da keyne forcht ist.

Der vierde ist S. Paulus

ynn der ersten Epistel tzu Timotheo am vierden

¶ Der geyst sagt klerlich / das ynn letzten tzeythen etlich werden vom glawben tretten / vnnd achten auff die yrrigen geyste vnd leren der teuffell. Durch die falschreder ynn gleyssznerey/vnd die eyn brandmal haben ynn yhrem gewissen. Vnd verpieten ehelich tzu werden / vnnd tzu meyden die speyße/die gott geschaffen hatt tzu nemen mit danckſagung den glawbigen/vnd denen/die die warheyt erkennet haben. Denn alle creatur gottis ist gutt/vnd ist nichts verwerfflich/was mit danckſagung genommen wird/Denn es wirt geheyliget/ durch das wort gottis vnd gepett. Wenn du solchs den brüdern furlegist/ ßo wirstu ein guter prediger Christi seyn/auffertzogen/mit worten des glawbens vnd gutter lere/die du erlanget hast. Der vngeweyheten aber vnd altvettlische fabeln entschlahe dich.

O wilch eyn donner vnd wetter ist das/vber alle menschen werck/leren/vnd orden. Auffs erst/wenn sie rhümen yhr dinck kom vom Bapst vñ heyligen vetern/Was wirt Christus darvber richten? Wirt er nicht alßo sagen: Paulus meyn Apostol

ist meyn außerwelter rüstzeug/wie Lu. schreybt yn den Apostel geschichten.9. Warumb habt yhr denn seyn wort nicht lassen mehr gelten/denn des Bapst vnd der veter/die yhr nicht wisset wes rüstzeug sie sind? Wie werden sie da bestehen?

Auffs ander/fragen wyr sie/ob nicht putter/eyer/fleysch/milch vnd alle speysse/die sie meyden an den fast tagen vnd ynn den orden/gott geschaffen habe/vñ gotis creatur sind? Nu/so ists gewiß/das sie die sind/von denen hie Paulus sagt/das sie verpieten die speysse die gott geschaffen vñ den glawbigen zu brauchen geben hatt/vnd verpieten den ehelichen stand darzu. Alßo das sie nicht fur vber kunden/disser spruch trifft vñ meynet sie/ Nu laß sehen/was Paul? von yhn helt vnd wie er sie taddelt.

Zum ersten/sind sie abtretten vom glawben/denn es were vnmüglich/das sie solche lere vnd werck auffrichten/wenn sie nicht da durch gedechten frum tzu seyn vnnd selig tzu werden. Solcher wahn aber ist schon eyn gewiß tzeychen/das sie vom glawben sind abtrunnig worden/syntemal alleyn der glawbe das thun soll/das sie an den wercken suchen/wie offt gesagt ist.

Zum andern/achtē sie auff yrrige geyster/er spricht nicht auff yrrige menschen/sondern auff yrrige geyster/das sind die da geystlich ding fur geben/vnd geystlich sich heyssen lassen/vnd yhr weßen soll auß dem geyst vnd ynn den geyst seyn. Weyl sie nu glawbloß sind/ists nicht muglich/das sie nicht yrrē soltē yn geystlichen sachen. Darumb folget es feyn auff eynander/abtretten vom glawben vnd folgen dem yrthum ym geyst.

Zum dritten/yhr lere nennet er teuffells leren/das muß auch folgen/wo glawbe vnnd der ware geyst nicht ist/da gibt der teuffell eyn den yrrigen geysten vnnd furet sie mitt hubsch gefer Beten leren vnd wercken/das sie sich duncken lassen/sie sind tzumal geystlich. Aber weyl die lere nicht auß der schrifft fleusset/ kan sie niemant anders/denn des teuffels seyn.

Zum vierden/sind sie falsch reder/denn sie furen vñ tzwingen auch tzu weylen/die heylige schrifft/vnd der veter spruch/ auff yhre lere/wie wyr teglich an yhn sehen. Aber das ist falsch vnd erlogen/syntemal die schrifft auffs hohist widder sie ist.

Zum funfften/ists eytell gleyssenerey. Das ist war/vnnd darff keyner gloßen/denn alles yhr weßen ist nur eyn scheyn vñ

gleyssen/ ynn eußerlichem wandell der speyße vnd kleyder.

Zum sechsten/haben sie eyn brand mall ynn yhrem gewissen das ist/eyn vnnaturlich gewissen/denn da keyne sund sund gewissen ist/da machen sie sund vnd gewissen wie droben gesagt ist/gleych wie ein brandnarbe eyn vnnaturlich mal ist/am leyb

Zum siebendē/ Verpieten sie die ehe/damit/das sie solchen stand auffrichten / der on ehe seyn soll/ wie wyr sehen beyde an pfaffes vnd munchen/Darumb sihe hie das vrteyll gotis vber solche lere vnd stende/das es teuffels leren/ yrrige leren/ falsche leren/vnglawbige leren/gleyßnisssche leren sind. Hilff gott/wer will darynnē bleyben/wenn selb solch vrteyll fellet? Was hülffs das du tausent gelubd vnd eyde than hettist auff solche leren? Ja yhe herter das gelubd ist/yhe mehr es tzu reyssen ist/ weyll es auff teuffells leren widder gott geschehen ist. Aber sihe tzu wie feyn drehen sie sich auß/vñ wenden dießen spruch von sich sagen er gehe sie nichts an/ ßondern die Tacianer die ketzer/die den ehelichen stand aller ding verdampten. Aber Paulus sagt hie nicht von den/die den ehestandt verdamnen / ßondern die yhn verpieten / vmb gleyssnerey willen / das sie geystlich seyn wollen. Es sey aber alßo / das S. Paulus wider die Tacianer rede. Wenn aber der Bapst thutt / das die Tacianer thatten/ warumb solts nicht auch auff yhn gesagt seyn? Es sey Tacianer odder Bapst/ßo seynd sie hie troffen/die die ehe verpieten. Die wort Pauli/verdammen das werck on vnterscheyd der person/Wer die ehe verpeutt/d ist des teuffels iunger vñ Apostel/ wie die wort klerlich lautten. Weyl denn das der Bapst thutt/ ßo muß er des teuffels iunger seyn mit allen den seynen / odder Sanct Paulus liegen.

Zum achten verpieten sie speyße die gott geschaffen hatt/ Da sihistu aber mal/das menschen lere / dem teuffell geeygent werden von gott selbs durch den mund Pauli? Was willtu grössers vnd grewlichers hören von menschen leren? denn das es abtrünnig ding ist/vom glawben/yrrig / falsch / teuffelisch/ gleyßnerisch. Wilchen dißer spruch nit gnug ist/was mag denn gnug seyn? Ist aber die lere von speyße verpieten teuffelisch vñ vnchristlich/ ßo wirt die von den kleydern/platten/ stetten vnnd allem eußern wandell/eben ßo wol teuffelisch vnd vnchristlich seyn.

Aber die

Aber hie drehen sie sich abermal auß/ sagen. S. Paulus redt von den Manicheer. Da fragen wyr nichts nach. S. Paulus redet von den speyße verpietern/ das thutt d Bapst mit den seynen/ ehr sey eyn Manicheer oder Tacianer/ pau. sagt võ werck/ das wyr am Bapst sehen. Drumb kundē wyr den spruch nicht von yhm wendē. Wenn heutt oder morgen eyn and auffstund/ vnd verpōt auch die speyße/ solts drumb nicht von yhm gesagt seyn/ ob er keyn Manicheer were? mit der weyße/ mocht mā frey thun/ was Paulus hie verpeutt/ vnd sagen es treffe vns nicht/ sondern die alten Manicheer. Nicht alßo. Jst d Bapst nicht eyn Manicheer mit seynen München vnd Pfaffen/ das laß ich seyn. Jch sage aber gleych wol/ das er thut vnd leret wider S. Paulus lere/ alßo fast als keyn Manicheer.

Zum neunden/ sind sie vndanckbar/ denn gott hatt die speyße geschaffen (spricht hie S. Paulus) das man sie mit danckſagung entpfahen soll. Das schlahē sie auß/ auff das sie ia nicht danckbar seyn müssen gottis gütticheytt. Das macht sie sind nicht glewbig noch erkennen die warheytt nicht/ denn Paulus spricht/ den glewbigen vnd den die erkennet haben die warheytt sind sie geben zu brauchen mitt danckſagung. Sind sie aber vnglewbig vñ erkennen die warheytt nicht/ wie sie hie S. Pau. schilth/ ßo sind sie gewißlich/ heyden/ vnchristen/ blind vnnd vnweyße. Das heyst/ meyn ich yhe/ den Bapst/ Pfaffen/ Münche/ loben.

Zum zehenden/ sind sie böße schedliche prediger von yhn getaddellt. Denn er spricht hie Timotheus sey eyn guter prediger/ mit worten des glawbens vnd guter lere auffertzogen. Wo er solchs furhallte den brudern/ ßo mussen yhe de widerumb böße prediger vnnd mit worten des vnglawbens vnnd böser lere auffertzogen seyn/ die das widderspiel leren.

Zum eylfften/ nennet er solch lere/ vngeweyhete/ alltuettelsche merlin. Jst das nicht nerlich geredt? Die grossen lerer gehn mit merlin vmb/ da die alltē vettelln hynder demoffen von klaffen/ vnd ist vngeweyhett/ vngeystlich/ vnheylig/ geschwetz/ ßo doch sie eyttell heylickeyt drauß machen. Wehr hat nu menschen lere yhe gehöret ßo grewlich auff alle weyß taddelln. Das sie/ abtrunnig/ vnglewbig/ vnchristlich/ heydnisch/ yrrig/ teuffelisch/

falsch/gleyssnerisch/verseerlich/am gewissen/vndäckbar/wid-
der die ehr vnd gottis creatur/ schedlich fabeln vñ allt vettelsch
geschwetz sind. Fleuch wehr flyhē kan auß dißem vrteyl gotis.

Der funfft ist abermal S. Paulus

tzu den Colosszern ynn dem andern Capitell.

Last euch niemandt gewissen machen vber der speyße odder
vber dem dranck/ odder vber eynß teylls tagen/die da fest/odder
new mondē oder Sabbather sind. Wilchs ist der schatten des
tzu kunfftigē. Der leyb ist aber ynn Christo/last euch niemandt
das tzill verucken/der auß eygener wal eynher geht ynn demutt
vnd geystlickeytt der Engell/des er keynß nie gesehen hatt/ vmb
sonst auffgeblaßen ynn seynem fleyschlichen syn/ vnd helt sich
nicht am hewbt/auß wilchem der gantz leyb/durch die gelenck
vnd fugen/handreychung entpfehet vnd sich an eynnander ent-
hellt/ vnd alßo wechst ynn eyne grosse die gott gibt. Szo yhr
denn nu mit Christo gestorben seytt/von den elementen d̄ welt.
Was last yhr euch/als lebetet yhr/mitt satzungē gewissen ma-
chen: Die da sagen/das solltu nicht anruren/das solltu wyder
essen noch trincken/das solltu nicht anlegen/(wilchs doch al-
les sich vnterhanden vertzehret) nach den mēschen gepottē vnd
leren/die eyn scheyn haben d̄ weyßheyt/ durch selberwelete geyst
lickeyt vnd demut/vñ durch das sie des leybes nicht verschonē/
vnd an das fleysch nicht kost wenden tzu seyner noddurfft.

Redet hie S.Paulus auch von den Manicheer oder Tacia-
ner: odder kan man hie fur/die papisten entschuldigen? Er re-
det ia widder die/ßo die gewissen fangen mit mēschen leren/vñ
machen gewissen vber der speyß/tranck/kleyder/tage/ vñ allem
was eußerlich ist/wilch man nicht leuckē kan/das der Bapst
stifft/vñ klöster thun/mit yhren regeln vñ statuten/da sie we-
ren nicht fleysch/eyer/putter/ essen/ gemeyne vnsonderbare kleyd-
gtraen. Nu steht hie Paulus vnd spricht. Auffs erst.
Last euch keyn gewissen machen/richten/vrteylen oder verdam
nen/ ynn der speyße/ tranck/ kleyd/tage/ Was ist das gesagt:
Denn seytt keyne pfaffen noch münche/ vnd hallt des Bapsts
gesetze ia nicht/glewßt yhm auch nicht/ das es sund odder ge-
wissen sey/was er fur sund auff gibt. Siye alßo gepeytt gott

durch Paulon/des Bapst vnd der klöster gesetz/verachten/ vñ frey tzu hallten/ das sie nicht die gewissen fangen. Das ist yhe ßo viel gesagt/werdet nicht münch noch pfaffen/ vnnd wer es worden ist/der kere widder/ odder hallte solch ding frey vnd on nott des gewissens.

Vnd wie wol ditz von den Juden gesagt ist/die nach dem gesetz Mosi solchs hiellten. Denn er spricht / Solchs sey der schatten vnd figur geweßen des tzukunfftigē/der leyb aber selbs ist ynn Christo/ßo gillts doch viel mehr wider des Bapsts vñ der münche satzung/denn ßo das auff höret/ das gott gesatzt hatt vnnd soll nicht mehr die gewissen pinden / Wie viel mehr soll von menschen nichts auffsatzt noch gehalltē werden/das die gewissen pinde. Auch wirt weytter hernach folgen/von den lautter menschen gesetzen/ Nemlich. Auffs ander spricht er. Last euch nicht das tzill verrucken odder neben laufft tzurichten nach dem kleynod. Was ist das anders/ denn vō glauben/der da ist alleyn der eynige rechter weg tzum kleynod der selickeytt tzurlauffen/auff die werck furen/vnd durch andere wege gen hymel streben / vnd furgebenn das sey die bān tzum kleynod/ wie denn die orden vnd Bapsts leren thun. Was geben sie aßer fur wege für? Höre tzu. Auffs dritt spricht er/ynn selb erweleter demutt vnd geystlickeytt der Engell/wie hett er die orden baß kund treffen? Ists nicht alßo? Das der Bapst vnd sie alle yhr geplerre von yhrem gehorsam treyben/ das soll die edlist tugent seyn / das ist die thewre geystliche demutt der Papisten. Aber wer hatt sie gepotten? Sie selber haben sie erfunden vnnd erwelet/sich selb tzu verfürenn. Denn damit haben sie sich selb außtzogen/ auß der gemeynen demutt vnd gehorßam/ die gott gepotten hatt/das eyn iglicher dem andern sich demütigen vnd vnter thun soll. Sie aber sind keynem menschen auff erden vnterthan/ßondern gantz außtzogen/ vñ haben eyn eygen gehorßam vnd demutt angericht/nach yhren statuten. Noch geben sie fur/ yhrer gehorßam sey vber menschlich/ volkomlich/vnnd gleych Engelisch / ßo keyn vngehorßamer vndemuttiger volck auff erden ist/denn sie. Des selbigē gleychen/haben sie auch gelußt & keuscheyt vñ armut/ sind nicht in erbeyt wie andē mēschē/ ßōdern/wie die Engel ym hymel/lobē vñ dienē sie gott tag vñ

nacht/ vñ kurtzlich yhr leb̄ ist himlisch/ so doch kein greulicher vnkeuscheyt/ keyn grosser reychtum/ keyn vnandechticher hertz̄/ keyn verstockter volck auff erden ist/ denn ynn dem geystlichem stand/ wie yderman sihet/ noch furen sie alle wellt von der ban auff den neben gang/ mit yhrem selb erwelltem schonen geystlichen englischen leben. Diß alles meyn ich sey ia nicht von Juden noch von den Manicheer gesagt/ sondern von den Papisten/ das tzeygen die werck.

Auffs vierde/ spricht er. Er tret eynher/ in solcher geystlickeyt/ vnd ynn dem/ das er nie gesehē hatt. Das ist/ das aller ergist an menschen leren vñ leben/ das es on grund on exempell ō schrifft gehet. Vnd sie nicht wissen mugen/ was sie thun/ obs gutt oder bōße sey / denn aller yhrer wandell steht auff ebentheur. Das wenn du sie fragist / ob sie gewiß seyen/ das yhr ding fur gott genhem sey/ so sprechen sie/ sie wissens nicht/ sie mussens wagē auff eyn ebentheur/ geredts/ so geredts/ vnnd mussen das auch alßo sagen/ syntemal sie on glawben sind. Wilcher alleyn vns gewiß macht/ das alle vnßer weßē gott gefellet/ nicht auß verdienst/ sondern auß gnaden. Alßo ist all yhr demut/ gehorsam/ vnd gantz geystlickeyt/ wenn sie gleych am besten ist/ vngewiß vnd verloren.

Auffs funfft/ vmbsonst blaße sie sich auff / das ist/ sie habēs nicht vrsach/ denn ob sie wol vngewiß/ vnglewbisch/ vñ eyttell verdamlich weßen furen/ dennoch dürffenn sie sich auffblaßen vñ furgeben yhr weßen sey das beste vñ alleyn der rechte weeg/ das aller ander leben fur yhn stynckt vnd nichts ist/ aber solchē auff geblaßen fleyschlichen synn sehen noch fulen sie nicht/ fur grosser Engelischer demutt vnnd gehorßam. O der frucht menschlicher lere.

Auffs sechst/ hallten sie sich nicht am heubt Christo/ denn es ist vnmuglich / das menschen lere vnnd Christus sollten eynes seyn. Es muß eynes das ander auffheben. Trōst sich das gewissen auff Christum/ so muß der trost auff werck vñ lere fallen. Trōst sichs auff werck/ so muß Christus fallen. Es mag vnd kan das hertz nicht auff zweyerley grund sich bawen. Eyner muß verlassen werdenn. Nu sehen wyr / das der Papisten gantzer trost auff yhrem weßen steht. Denn wo er nicht drauff

stunde/ßo achten sie seyn nicht/vñ liessen es faren/oder brauchten seyn frey/ wie vnd wenn sie wollten.

Wenn nu keyn ander vnglück an menschenn leren were/ßo were leyder dißes alzu groß/das man muß Christum drob verlassen/ vnnd das hewbt verlieren/vnnd das hertz auff solchen grewel bawen. Darumb nennet S. Petrus/ die orden grewlich vñ spricht. Es sind secten der verdamnis/die Christum verleucken/ vñ saget ynn der andern Epistell ym ander Capitel alßo. Es werden vnter euch komen falsche lerer/die da neben eynfuren werden secten der verdamnis/vñ den herrn/der sie erkaufft hatt/ verleucken.

Auffs siebend/Jsts klar gnug wie er mit den worten/vnßer geystliche meynet/ da er spricht/ ßo yhr mit Christo gestorben seyt. Was lasset yhr euch mit satzūgen gewissen machē? Nemlich das solltu nicht anrüren/ das solltu nicht essen/das solltu nicht tragen 2c. Wer kan hie leucken/das gott durch S. pauel verpeutt/alle menschen lere tzu leren vnd tzu hören/ ßo ferne sie das gewissen nöttigen? Wilcher kan denn nu mit guttem gewissen/ Eyn Münch/Pfaff/oder vnter dem Bapst seyn? Sie müssen yhe bekennen/ das yhre gewissen/ mit solchen gesetzen gefangen sindt. Alßo siehestu/ wilch eyn mechtiger spruch diß ist/widder alle menschen lere/das erschrecklich zu hören ist/das sie Christum das hewbt lassen/den glawben verleucken/ vnnd alßo heyden werden müssen/ßo sie doch meynen/die wellt stehn auff yhrer heylickeytt.

Der sechst ist abermal Paulus tzu den Galatern am ersten Capittell vnd spricht.

So auch wyr selbs/odder eyn engel vom hymell euch verkundiget vber das/ wyr euch verkundiget haben/ das sey eyn bane Vnd wie wyr gesagt haben/ßo sage ich noch eynmal. Szo yemand euch verkundiget vber das yhr entpfangen habt/das sey eyn bann.

Hie höristu eyn vrteyll gottis vber Bapst/ vnd allen menschen lere/das sie ym ban sind. Nu ist dißer ban/nicht wie des Bapsts bann/ßondern ewig/vnd sondert von gott/von Christo/von aller selickeytt/ vnnd von allem gutt/vnnd macht des

teuffells genossen. O wilch eyn grewlich vrteyll ist das.

Nu sihe/ob nicht Bapst/pfaffen vnd münchen verkundigē vnd leren anders vñ vber das von Christo vñ seynen Aposteln geleret ist. Droben ist gesagt/das Christus leret/was tzū mund eyngehet/macht den menschen nicht vnreyn. Da widder vnnd vber/spricht Bapst/pfaffen vnnd münch/ Du leugist Christe/ was du sagist. Denn fleysch essen macht eynen Carthußer vnreyn vnd verdampt yhn/ alßo auch der orden gleychen. Sihe/ heyst das nicht/ starcks Christon ynß maull schlahen / lugen straffen vnd lestern/vnd anders leren/denn er geleret hatte? Darumb ist das vrteyll recht/das sie ewiges bannes/ als die gottis lestere/ verurteylet vñ verdāpt werdē/in yhrer grossen heylickeyt.

Der siebend ist abermall Paulus

tzu Tito vnd spricht am ersten Capitell.

Lere sie/das sie nicht achten auff Judische fabeln vnd menschen gepott/die ab wenden die warheytt.

Sihe da/das ist eyn starck gepott/man solle schlecht nicht achten der menschen gepott. Lieber ist das nicht helle gnug? vnd gibt vrsach . Sie abwenden die warheytt/spricht ehr/ denn wie auch droben ist gesagt.Eyn hertz kan nicht zu gleych auff Christum sich verlassen vnnd auff menschen lere odder werck. Darumb ßo bald man auff mēschen lere fellet/ßo wendet man sich von der warheytt vñ acht yhr nicht/ widderumb wer auff Christum sich trōstet/der kan menschen gepott vñ werck nicht achten.Nu sihe tzu/wilchs bann du am meysten furchten salt/ der bapst vnnd die seynen werffen dich ferne hynder die helle/ßo du yhr gepott nicht achtist. Vnd Christus gepeutt dyr/du sollt sie nicht achtē/bey seynē ban/dencke nu wilchē du folgen willt.

Der acht ist Petrus yn der andern

Epistell am andern Capitel vnd spricht.

Es werden falsche lerer vnter euch komen/ die da neben eynfuren secten der verdamnis/vnd den hern der sie erkaufft hatt verleucken/durch wilche der weg der warheyt wirt verlestert werden/ vñ mit ertichten worten durch geytz werden sie ymb euch hantieren.

Sie da/die orden vnd stifft sind secten der verdamnis/ woher: da her/das sie Christum verleucken/vnd verlestern den weg des glawbens. Womit: damit/Christus spricht. Es sey keyn sund noch gerechtickeytt/ynn essen trincken/ kleyden/stetten vñ menschen wercken. Das straffen sie/leren vnd leben/es sey sund vnd gerechtickeyt drynnen/so muß Christus liegen/ verleuckett vnd verlestert seyn/mit seyner lere vnd glawben. Noch gehn sie mit ertichten worttenvmb/vnd geben gehorßam/ keuscheytt/gottis dienst für/aber nur auß geytz/domit sie vmb vns hantiren/ biß das sie aller wellt gütter zu sich bracht haben/alße die da yderman gen hymel mit yhrem gottis dienst helffen wollen. Darumb sind es vñ bleyben sectē/ der verdānis vnd gottis lesterūg.

Der neunde ist abermall Christus

Matthei am vier vnd zwentzigsten/vnd spricht.

So euch denn yemand wyrt sagē. Sihe hie ist Christus/oder hie/so glewbt nicht/denn es werden auff stehn falsch Christen vnd falsche propheten/vnd geben grosse zeychen vnd wunder/ das auch / so es müglich ist/ die außerweletenn yren werden. Stehet da ich habs euch zuuor gesagt / wenn sie nu zu euch sagen/sihe da/ er ist yn der wüsten/so gehet nicht hynauß/ sihe da/ynn den kellern/ so glewbts nicht.

Sage wie kan eyn Münch selig werdē? Er bindet yhe seyne selickeytt an eyne stett/vnd spricht hie ist myr Christus/wenn ich hie nicht bleybe/so were ich verloren. Christus aber spricht neyn/ich byn nicht hie. Wer will die beyde eyniß machen? Darumb ists klar/auß dißem wortt Christi/ das alle lere / die das gewissen ann stette binden / sind widder Christum / lest er aber das gewissen nicht an stette binden/ so lest erß auch nicht ann speyß / kleyder / geperde vnnd alles eußerlich binden. Das keynn zweyffell ist / dießer spruch rede vom Bapst vnnd seynen geystlichen/vnd Christus selbs hie absoluirt vnd auscheret alle pfaffen vnd münch/ynn dem/das ehr verdampt alle orden vnd klöster/vnd spricht. Glewbt nicht/ gehet nicht hyn ꝛc.

Eben die meynūg saget er auch Luce am 17. Das reych gottis kompt nicht mit eußerlichen geperden/vnd man wirt nicht sagen. Sihe/hie ists/ sihe das ists. Denne sehet da/das reych got-

es ist ynwendig ynn euch. Ist das nicht auch klar gnug? Nu kunden yhe menschē lere nichts anders/denn eußerlich ding orden/weyl denn gottis reych nicht eußerlich ding ist/ßo müssen sie seyn feylen/vnd yren/beyde lerer vnd schüler. Es hilfft's sie auch nichts/das sie sagen/Heylige veter habē die orden gefuret/denn Christus hatt den behelff schon vmb stossen/die weyll er spricht. Die außerweleten mochten verfuret werden/das ist/sie werden yren/aber nicht drinnen bleyben. Was were es sonst fur eyn ßonder groß yrthum. Wenn die außerweleten nicht yreten? Es sey nu der heyligen lere vnd exempel wie es sey/ßo sind Christus wortt gewiß vnd klar. Dem müssen wyr folgen/vñ nicht den heyligen/der lere vnd werck vngewiß sind. Es stehet fest/das er spricht. Das reych gottis stehet bynnen euch/vnnd nicht eußer euch hie odder da.

Der czehend ist Salomon am dreyssigisten ynn seynen sprüchen.

Alle wortt gottis sind durch fewertt/vnd eyn schild/allen die drauff sich vertrösten. Setze nichts tzu seynen wortten/auff das ehr dich nicht straffe/vnd werdest lügenhafftig erfunden.

Das sey der beschluß auff diß mall/denn es ist noch viell mehr ynn den Propheten/Sonderlich yn Jheremie/Dauon ich ynn der beycht geschrieben. So schleust hie Salomon/das der eyn lügenhafftiger ist/der ettwas tzu setzt den wortten gottis. Denn es soll nur gottis wortt vns leren. Wie Christus spricht Matt 23. Last euch nicht meyster heyssen/eyn meyster ist ynn euch Christus AMEN. da bleybs bey.

Antwortt auff spruche-

ßo man furet menschen lere tzu stercken.

Der erst ist Luce. 10. da Christus spricht. Wer euch höret der höret mich/ wer euch veracht/ der verachtet mich. Des gleychē saget er auch Matt. 10. vnnd Mar. 6. Hie soll Christus vns tzwingen (geben sie fur) das mā yhr menschen gesetz müsse auff nehmen. Anttwort/ das ist nicht war/ denn Christus ehe er diße wort redet/ spricht er hart dauor. Gehet hynn vnd sprecht/ das reych gottis ist er bey kommen/ damit verstopfft Christus das maul allen menschen leren/ vnd gibt den Apostell befelh/ was sie leren sollen/ vñ legt yhn das wort selbs ynn den mund vnd spricht/ Sie sollenn vom reych gottis predigen/ Wer nu nicht von gotis reych predigt/ der ist nicht von Christo gesand den gehen auch diße wortt nicht an/ ßondern viel mehr tzwingen diße wort/ man solle nicht menschen lere hören.

Nu ist vom reych gottis predigen nicht anders/ denn das Euangelion predigen/ darynnen der glawbe Christi gelert wirt/ durch wilchen alleyne gott ynn vns wonet vnd regieren. Aber menschen lere predigen nichts vom glawben/ ßondern von essen/ kleydern/ tzeyt/ stetten/ personen vnd von eyttel eußerlichen dingen/ da die seele nichts von hatt.

Sihe nu die frumen hirtten vnnd trewen lerer an/ wie redlich sie mit dem armen volck sind vmbgangē/ Dißen spruch (Wer euch höret der höret mich) haben sie meysterlich erauß tzwackt/ vnnd mit grossem schrecken ynn vns getrieben/ biß sie vns vnter sich bracht haben. Aber das tzuor stehet (prediget vom reych gottis) haben sie gar feyn vorschwigen vnd ritterlich fur vber gesprungen/ auff das sie ia nicht tzwungē wurden alleyn das Euangelion vns tzu predigen/ Die edelen theuren meyster/ man sollt yhn noch dartzu dancken.

Item Marci am letzten/ da er die iunger außsand tzu predigen/ da lasst vns hören wie er yhn befelh thutt vnd yhrem leren das tzill steckt vnnd yhre tzungen tzeumet/ vnnd spricht. Gehet hynn ynn alle wellt vnd prediget das Euangelion allen creaturn/ Wer glewbt der wirt sēlig ꝛc. Er spricht nicht/ gehet hynn vñ predigt was yhr wollet odder was euch recht dunckt/

ßondern legt yhn seyn eygen wort yn den mund vnd heysset sie das Euangelion predigen.

Item des gleychen Matthei am letzten/spricht er/Gehet hynn vnd leret alle heyden vnnd teuffet sie ym namen des vaters vñ des ßons vñ des heyligen geysts/Vnd leret sie halltē alles was ich euch befolhen habe. Sihe da aber mal/er spricht nicht/leret sie hallten was yhr erfindet/ßondern was ich euch befolhen habe. Drumb muß vnd kans nicht anders seyn / der Bapst/ mit seynen bisschoffen vñ lerer muß eyn wolff vnd des teuffels Apostel seyn/weyl er nicht Christus befelh / ßondernn seyn eygen wort leret.

Item alßo gibt auch der herr Mat.24.yn der gleychniß mit den dreyen knechtē/anzeygen/das der hauß vater hieß die knecht nicht mit yhrem eygen gutt/ßondern mit seynem gut hantieren/vnd gab eynem funff pfund/ dem andern zwey dem dritten eyns.

Der ander spruch

ist Matthei. 23.

Da der herr spricht/Die schrifftgelerten vnd phariseer sind gesessen auff Moses stuel / Alles nu was sie euch sagen / das yhr hallten sollt/das halltet vnd thutts. Da da (sprechen sie) haben wyr macht zu leren was vns recht duncket.

Antwortt/ Ist das Christus meynung/ßo stehen wyr nicht woll / ßo mocht eyn iglicher Bapst new vnd mehr gesetz machen / ßo lang biß die wellt die gesetz nicht mehr begreyffen kunde. Aber sie furen dißen spruch gleych wie den vorigen/ Was heyßt auff Moses stuel sitzen? Last vns fragen/was hat Moses geleret? Vñ weñ er noch heutte drauff sesse/was wurde er leren? on zweyffell nichts denn das er vortzeytten leret/ Nemlich gottis gepott vnnd wortt / er hatt yhe noch nie keyn menschen lere geredt / ßondern was yhm gott befolhen hatt zu reden/wie das fast alle capitell auß weyßen.

Darauß folget / das wer ettwas anders denn Moses leret/der sitzt nicht auff Moses stuel/denn darumb heyst es der herr Moses stuel/ das Moses lere drauff sollt geleßen vnd geleret werden. Das geben auch die folgende wort/ da der herr

spricht. Aber nochyhren werckē solt yhr nit thun/deñ sie sagens wol vnd thuns doch nicht/ Sie laden aber schwere vñ vntreg liche bürden den leutten auff den halß/ vñ wollen sie selb nicht mit eynem finger regen.

Sihe da straffet er yhr werck/ das sie viel gesetz vber Moses lere/ den leutten auff den halß laden/ die sie selb nicht an rürē. Vnd darnach spricht. Weh euch schrifftgelerten vnd phariseer yhr heuchler / die yhr sprecht / Wer bey dem tempel schweret/ das ist nichts. Wer aber bey dem gollt am tempell schweret/ der ist schuldig/ Jhr narren vnd blinden/ Was ist grösser: das gollt odder der tempel der das gollt heyliget: Jsts nu hie nicht klar gnug/ das Christus yhr menschen lere verdampt: ßo kan er sie ia nicht bestettiget habē/ durch das sitzen auff Moses stuel. Er hette sonst widder sich selbs geredt. Darumb muß Moses stuel nicht weytter denn auff Moses gesetz/ sich strecken/ vnnd das sitzen drauff nicht weytter denn auff predigen von Moses gesetz.

Szo hatt auch Moses von seynem stuel vnd lere selbs gesagt. Deutro. iij. Du sollt nicht ab noch tzu thun dem wort das ich dyr sage. Vnd Deutro. xij. Das thu alleyne das ich dyr gepiete vnd thu wider ab noch zu. Dißc lere haben sie ia müssen auch leren/ auff Moses stuel/ darumb kan Moses stuel keyn menschē gepott leyden. Den. 12.

Der dritte Spruch ist S. Augustini ynn dem buch wider den heubtbrieff der Manicheer der soll alßo lautten. Augustinus 4 Cthe fpi. m Cap. v.

Jch glewbte dem Euāgelio nicht/ wenn ich der kirchen nicht glewbet. Sihe da (sagen sie) der kirchen ist mehr denn dem Euangelio tzu glewben.

Antwort/ wenn Augustinus gleych hett alßo gesagt/ wer hette yhm die gewalt geben / das wyr yhm müsten des glewben: mit welcher schrifft beweyßet er diß spruch: wie wenn er yrrete wie man weyß/ das er viel mal gefeylet hatt/ gleych wie auch alle veter: Sollt eyn eyniger spruch Augustini ßo mechtig seyn/ das er die vorigen altzu mal tzu rück treybe: Das wolt got nicht/ ßondern S. Augustinus soll yhn weychen.

Item wenn das S. Augustin meynung wère/ßo stieß er sich selbs auch vmb / denn er gar an viel orten/ die heylige schrifft hebt vber aller lerer spruch/vber aller Concilie vnd kirchen beschluß/ vnd will sich selb vnd aller menschen lere noch der selben gerichtet habē. Warumb lassen denn die trewen hyrten solche sprüche S. Augustin faren/die ßo hell vnd klar sind/ vnd fallen auff dißen eynigen der ßo tunckell vnd widder Augustinum an allen orten klingt? on das sie yhrer tyranney mit faulen loßen fratzen helffen wollen.

Dazu handelln sie als die vorfurer / das sie S. Augustin nicht alleyn eyn falsche meynung aufflegen / ßondernn felschen vñ verkeren auch yhm seyne wort. Denn S. Augustins wort lautte eygentlich alßo. Ich glawbte dem Euāgelio nicht/ wenn mich nicht beweget das ansehen der gātzen Christenheyt. Augustinus redet von der gantzen Christenheyt/da die selb yn aller wellt ßo eyntrechtig das Euangelion vnd nicht der Manicheer heubt brieff prediget / bewegt yhn solchs ansehen aller Christen/das erß fur das recht Euangelion hielte. Aber vnßer tyrannen heyssen diße christenheyt sich selbs/als were der leyhe vnd gemeyn man nicht auch Christen/vnd was sie leren / das soll der Christlichen kirchen lere heyssen / ßo sie doch das weniger teyll sind/ vnd wyr auch tzuuor als gemeyne christenheyt drumb gefragt werden sollten/ was man vnter dem namen gemeyner christenheyt leren wollt. Sihe ßo feyn furen sie S. Augustin spruch/was der von der christenheyt yn aller welt saget/ das soll vom Romischen stuel verstanden werden.

Wie will nu auß dißem spruch folgen/ das auch menschen lere seyen tzu halten: welche ist yhe mal erfunden/die von gantzer gemeyner christenheyt ynn aller welt sey angenommen vnd gepredigt: Noch nie keyne/ßondern das Euangelion ist alleyne alßo angenommen von allen Christen ynn aller wellt.

Dazu muß S. Augustinus nicht alßo verstandē werden/als wollt er sonst dem Euangelio nicht glewben / yhn bewegt denn das ansehē gātzer christenheyt. Denn das wer falsch vnd vnchristlich / Es muß eyn iglicher alleyn darumb glawben/das es gottis wort ist/vnd das er ynnwendig befinde/das es warheyt sey/ ob schon eyn engell vom hymell vnd alle wellt

da widder prediget / ßondernn seyn meynung ist die/wie er selb saget/das er das Euangelion nyrgent finde/denn ynn der christenheyt/Vnd das man den ketzern da mit eußerlich beweyßen thun kan/das nicht yhr lere / ßondernn diße recht sey / die alle wellt eyntrechtig angenommen hatt. Denn der Ennuchus glewbt an das Euangelio von Philippo gepredigt/vnd wüste doch nicht ob viel odder wenig dran glewbten. Item Abrahā glewbt an gotis verheyssung alleyne/da noch keyn mensch vō wuste/Vnd Maria glewbt der botschafft Gabrielis auch alleyne vnd war niemant auff erden/der mit yhr glewbet. Alßo hatt Augustinus auch müssen glewben vnd alle heyligen/ vnd wyr auch eyniglich fur sich selb alleyne.

Darumb kan S. Augustinus den verstand nit leyden/ den sie yhm auff legen / ßondern muß von der eußerlichen beweyssung des glawbens tzuuerstehen seyn/das damit die ketzer gestossen vnnd die schwachen gesterckt werden ym glawben/ wenn sie sehen das alle wellt das prediget vnd fur Euangelio hallten/das sie glewben. Vnd wo dißer verstand ynn S. August.spruch nicht ist/ da ists besszer den spruch verleucket/denn er ist wider die schrifft vnd geyst vnd alle erfarung/ wo er yhenen verstand behelt.

Zu letzt/ßo sie gestossenn sind mit der schrifft / das sie nicht fur vber kunden/ heben sie an vñ lestern gott/vnd sprechē Ist doch S. Mattheus/Paulus/Petrus auch menschen gewesßen/drumb yhr lere auch menschen lere/ist aber yhr lere tzu halten/ßo hallte man des Bapsts auch. Solch lesterung werffen itzt auch ettliche fursten vnnd bisschoff auß/die doch wollenn klug seyn. Wenn du nu solche tieff verstockte vnd verblendte lesterer hörist / ßo wende dich von yhn / odder stopff die oren tzu/sie sind nicht werd das man mit yhn reden solt/Wenn das solt gelten/ßo ist Moses auch eyn mensch gewesßen vnnd alle propheten. Alßo mehr last vns tzufaren vñ nichts vberal glewben/vnd halltens alles fur menschen lere/ vnd folgen vnßerm dunckell.

Willtu aber ia mit yhn reden/ßo thu yhm alßo/ sprich wolan laß S. Paulus oder Mattheus menschen lere seyn/Szo fragen wyr/wo her denn yhrer gewalt kome/wo mit wollen sie

beweyssen/das sie macht haben tzu leren vñ bisschoff tzu seyn: odder wo durch will man wissen wo die kirche ist? Sagen sie das S.Matt.am.16.odder S. Paulus hie oder dort habs gesetzt. Szo spuch/Es gillt nicht/ es sind menschen lere/ wie du sagist/du must gottis wort haben/das dich bestettige. Sihe ßo findistu/wie sich die verstockten lesterer selbs schenden vñ beschliessen mit eygener narrheyt/die nicht ßo viel kunden vnterscheyds haben/das eyn ander ding ist/wenn der mensch selbs/ odder wenn gott durch den menschen redet. Der Apostel rede ist yhn von gott befolhen/vnd mit grossem wunder bestettiget vnd bewey ßet/der ist keyns nie geschehen an menschen lere. Vnd wenn sie nu bey yhn selbs gewiß seyn vñ beweyßen werden/das yhn gott solchs tzu leren befolhen hatt/ßo wollen wyr yhn auch wie den Aposteln glewbē. Jsts vngewiß ō Apostel rede/ das sie von gott sey / wer will vns denn gewiß machen/ das yhr menschen lere von gott seyr O furor et amentia his seculis digna.

Wyr aber verdamnen menschen lere nicht darumb/das es menschen lere sind/denn wyr wolten sie ia wol tragen/ßondern darumb/das sie widder das Euangelion vnd die schrifft sind. Die schrifft macht die gewissen frey vnd verpeutt sie mit menschen leren zu fangen/ßo fangē sie die menschen lere.Diße tzwytracht vnter der schrifft vnnd menschenn lere konnen wyr nicht eynes machen. Darumb lassen wyr hie richter seyn auch die iungen kinder/ die weyll diße tzwo lere widdernander sind/ ob mā solle die schrifft (darynn eynerley gottis wort vō anfang der welt her geleret ist) oder die menschen lere(die gistern new erfunden vñ teglich sich endern)faren lassen/Vnd hoffen das das viteyl soll yderman billichen/das menschen lere soll verlassen vnd die schrifft behallten werden. Denn beyde konnen vnd mugen sie nicht behallten werden / syntemal sie nicht mugen eynes werden/ vnd naturlich mussen widdernander seyn / wie wasser vnd fewr/wie hymel vnd erden/ als Jsaias dauon redet am.44.wie der hymel von ō erden erhohet ist/ ßo sind meyne wege erhaben von ewern wegen. Nu kan ō ym hymel nicht gehen der auff erden gehet/widderumb nicht auff erden gehen der ym hymell gehet.

Darumb entbieten wyr den Papisten/das sie yhre lere tzu vor eynis machen mit der schrifft/wenn sie das tzu wegen bringen/ ßo wollen wyr sie hallten / Das werden sie aber nit eher thun/der heylige geyst werde denn tzuvor eyn lügner. Darüß sagen wyr aber mal/Menschen lere taddeln wyr nicht darumb das menschen gesagt haben/ßondern das es lügen vnd gottis lesterung sind widder die schrifft / wie wol sie auch durch menschen geschrieben ist/doch nicht von oder auß menschen/ ßondern auß gott. Weyl sie nu widdernander sind / schrifft vnd menschen lere / ßo muß yhe eyne liegenn/ vnd die ander war haben. Nu last sehen wilcher sie auch selb wollenn die lügen tzu schreybenn.

Das sey dauō gnug.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-211959-p0026-3

- 5 Jan. 1982
16. Jan. 1932
15. Aug 1983
- 6. Juli 1992
25. Feb. 1993

76 L 1080

Hi-18

ULB Halle
003 772 233
3

Sb
2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-211959-p0027-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-211959-p0028-4

Von men-schenn lere zu meyden.

Anttwortt auff sprüche so man furet menschen lere tzu sterckenn.

D. Marti. Luther.

Wittemberg.
M · D·xx · ij

B.I.G. Farbkarte #13
Red Magenta White 3/Color Black
Blue Cyan Green Yellow
Inches Centimetres